

RDS-fähige Minianlagen von
Denon und Onkyo

Etwas kleiner gefällig?



Bei den HiFi-Herstellern scheint sich der Trend abzuzeichnen, mit dem 27-Zentimeter-Format in höherwertige Gefilde vorzustoßen. Daß hochwertige Elektronik heutzutage auch in Minigehäusen problemlos Platz findet, wird schließlich kaum jemand ernsthaft bezweifeln. Warum also sollten moderne Minianlagen nicht auch gehobenen HiFi-Ansprüchen genügen? Vorreiter in dieser Disziplin ist diesmal Onkyo mit seiner „Separate Collection“ – einer Mini-Anlage im Bausteinprinzip, die sich erstmals aus Einzelkomponenten zusammenstellen läßt. Dadurch läßt sich die Anlage auch individuellen Bedürfnissen anpassen: man kann sich also ohne weiteres zunächst z.B. auf CD-Player und Vollverstärker (1400 Mark) beschränken und dafür entsprechend mehr in leistungsstarke Lautsprecher investieren. Zum Start bietet Onkyo eine Quadriga aus CD-Player, Vollverstärker, RDS-Tuner und Dreikopf-Recorder an, Ende des Jahres sollen ein einfacherer Tuner und ein Zweikopfdeck folgen.

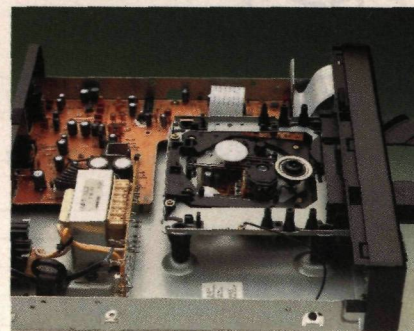
Ganz anders Denon: Die D-110 ist nur im Set zu haben – einschließlich Lautsprecherboxen. Sie ließe sich auch kaum in einzelne Bausteine aufsplitten,

Zugegeben, den Großen stehen sie die Schau – zumindest optisch. Aber können Minianlagen auch klanglich ihren großen Brüdern das Wasser reichen? Bei dem heutigen miniaturisierten Stand der Technik müßte dies eigentlich möglich sein. Wir haben die beiden ersten RDS-fähigen Minis zum Test geordert.

denn die vier Geräte sind über Vielfach-Kabel quasi aneinandergekettet. Nur Tuner und Verstärker haben eigene Netzteile, aus denen die beiden anderen Komponenten mitversorgt werden. Sogar das Display des Tuners wird vom Recorder mitbenutzt: Es zeigt bei Cassettenbetrieb den Zählerstand an. Der Vorteil dieses Konzeptes ist, daß es Kosten spart, die vielleicht an anderer Stelle sinnvoller investiert werden können. Und immerhin stehen für eine Erweiterung der Anlage normale Cinchbuchsen zur Verfügung. Die Programmquelle wählt der Denon-Verstärker automatisch, auf komplexere Schaltfunktionen wie Tape Monitor oder

Simultanaufnahme hat Denon verzichtet – so kommt die Frontplatte mit wenigen Bedienelementen aus. Volles Programm dagegen bei Onkyo: Der Verstärker A-911 ist mit sämtlichen Anschluß- und Überspielmöglichkeiten eines klassischen Großbausteins ausgerüstet und kann sogar zwei Paar Lautsprecher ansteuern, die per Relais umgeschaltet werden. Der Eingang wird zwar auch bei Onkyo automatisch gewählt, läßt sich aber bei Bedarf von Hand schalten. Die meisten Tasten und Knöpfe verschwinden aus optischen Gründen dezent hinter einer Blende.

Typisch für Minianlagen ist die eingebaute Schaltuhr, die ihren Besitzer mit Musik von CD, Cassette oder aus dem Radio weckt. Das Praktische dabei



Das Laufwerk des Onkyo-CD-Players: Der Blick ins Innere zeigt solide Qualität trotz Kunststoffschublade.

Franz Welser-Möst und The London Philharmonic

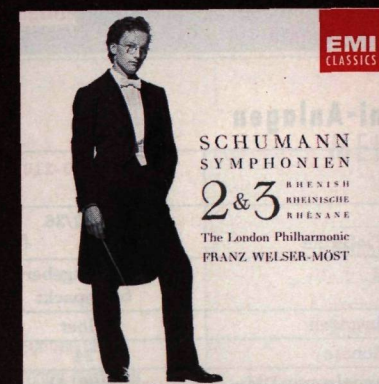
EMI
CLASSICS

Exklusiv bei
EMI Classics

„Welser-Möst geht kühl kalkulierend an die Nerven dieser Musik... Seine emotionsgeladene, dabei aber immer unglaublich kontrollierte Gestik, ... läßt einen großen Bogen zu...“
[SALZBURGER NACHRICHTEN, zu Brahms „Vierter“ bei den diesjährigen Salzburger Festspielen]

„Das LPO pflegte unter seinem einstigen Chefdirigenten Klaus Tennstedt den üppig aufblühenden romantischen Klang, dem der Nachfolger, der 33jährige Österreicher Franz Welser-Möst, sensible Perspektiven abgewinnt.“ [Egon Bezold]

Neu



Schumann
Sinfonien Nr. 2 & 3, „Rheinische“
The London Philharmonic
7 54898 2

EMI Classics Germany
Maarweg 149
50825 Köln

ist: Künftig werden die Rundfunksender die genaue Uhrzeit per RDS übertragen – und somit läßt sich die eingebaute Uhr synchronisieren wie eine Bahnhofsuhr. Diese Möglichkeit hat Denon genutzt: Auf Tastendruck übernimmt der interne Zeitmesser die „Clock Time“ vom Funkhaus. Der Onkyo-Tuner dagegen liest aus dem Radio-Daten-System den Radiotext, der Informationen über Musiktitel und Interpretennamen anzeigt.

Auch bei den Cassettendecks verfolgen Denon und Onkyo diametral entgegengesetzte Konzepte: hier ein Doppelrecorder mit automatischer Laufrichtungsumkehr für bequemes Cassettenskopieren, dort ein waschechtes Dreikopfdeck mit Doppel-Capstan-Antrieb. Denon hat an blutige Laien und ihre Probleme mit dem Aussteuern gedacht: Der UDR-110 paßt den Pegel automatisch an, ohne Pegelanzeige und Aussteuerungssteller, das Onkyo-Deck wird dagegen klassisch bedient, samt Hinterbandkontrolle und Echtzeit-zähler. Beiden Geräten fehlt allerdings jegliche Einmeßmöglichkeit – nicht einmal die Vormagnetisierung kann feinjustiert werden. Verfärbungsfreier Klang läßt sich also nur durch Auswahl geeigneter Cassetten erreichen. So möchte der Denon-Recorder mit höhenfreundlichen Chrombändern wie BASF TP II gefüttert werden, der Onkyo K-611 verträgt sich eher mit einer Sony UX-S.

In der Dynamik liefern beide Decks keine berauschenden Ergebnisse. Der Onkyo-Klang ist aber wesentlich klarer und stabiler als der von Denon, was angesichts der Antriebsmechanik nicht verwundert. Beim Empfangsteil schneidet Onkyo ebenfalls eine ganze Ecke besser ab als Denon: Der T-411 ist an der Antenne empfindlicher und am Kabel übersteuerungsfester als der T-110. Ansonsten empfangen aber beide Tuner trennscharf und klingen ordentlich. Auch der CD-Klang ist hier wie da in Ordnung – mit leichtem Vorsprung für Onkyo. Die Verstärkerleistung ist naturgemäß gegenüber Großbausteinen beschnitten, was aber der Klangqualität keinen Abbruch tut, solange die Minis keine riesigen Räume beschallen müssen.

Wenn Sie von einem absoluten HiFi-Laien um Rat gefragt werden, dann sollten Sie ihm die Denon-Anlage empfehlen, denn sie läßt sich kinderleicht anschließen und bedienen. Für gehobene Ansprüche dagegen ist Onkyos Separate Collection eindeutig die bessere Wahl.

Denon D-110

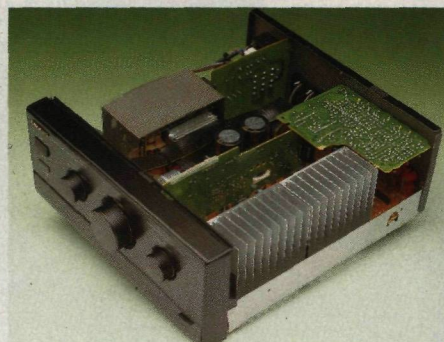
Einfache Bedienung war für die Denon-Entwickler oberstes Gebot: Der Verstärker, der im übrigen weitgehend verfärbungsfrei klingt, schaltet sich automatisch auf die gerade benutzte Programmquelle, und das Cassettendeck steuert sich selbst aus. Dabei wird der Maximalpegel des Eingangssignals festgestellt und entsprechend gedämpft – das funktioniert zwar ganz gut, insgesamt gesehen ist aber der Doppel-Reverse-Recorder mit nur mäßiger Klangqualität das schwächste Glied in der Kette. Der Tuner kann RDS lesen – und dabei sogar die Radio-Zeit mit der eingebauten Uhr synchronisieren. Für Fernempfang ist er allerdings weniger geeignet, die Klangqualität kann sich aber durchaus hören lassen. Die Trennschärfe ist auch für europäische Verhältnisse ausreichend. Am CD-Klang und an der Abstastsicherheit des Players gibt es nichts auszusetzen. Insgesamt ist die Anlage eher für Laien zu empfehlen: sie ist einfach zu verkabeln und kinderleicht zu bedienen.



Das zentrale Netzteil des Denon-Verstärkers versorgt alle Komponenten mit der nötigen Spannung.

Onkyo Separate Collection

Die erste Minianlage mit einzeln erhältlichen Komponenten. Die Bausteine sind beliebig kombinierbar, haben normale Cinchbuchsen für die Ein- und Ausgänge und jeweils eigene Netzteile. Wegen möglicher Brummeinstreuungen sollte man das Empfangsteil allerdings nicht direkt über oder unter dem Recorder aufstellen. Das Cassettendeck K-611 birgt hochkarätige Technik: vier Motoren, drei Tonköpfe und zwei Capstanwellen. Das Klangbild fällt entsprechend sauber und stabil aus, die Dynamik ist allerdings nur mäßig. Empfehlenswert ist eine Maxell MX bei einer Aussteuerung von +3 Dezibel. Der Tuner kann Radiotext lesen, auf Wunsch sucht er automatisch das UKW-Band ab und speichert die zwanzig stärksten Sender, ohne dabei RDS-Stationen mehrfach zu belegen. Empfangseigenschaften und Klangqualität des T-411 stehen seinen großen Stallgefährten in nichts nach. Der CD-Player C-711 ist bis auf einen kleinen Schönheitsfehler im Frequenzgang tadellos, auch der Vollverstärker A-911 hält dieses Niveau. Eine Mini-Kette im Stil der Großen – wohlklingend und wertig.



Beim Onkyo-Verstärker müssen einige Platinen aus Platzgründen senkrecht stehen.

Daten Mini-Anlagen

Modell	Denon D-110	Onkyo Separate Collection
Abmessungen (Breite/Höhe/Tiefe) cm	28/37/36	28/39/33
Fernbedienung	Infrarotgeber beige	Infrarotgeber beige
Gehäuseausführungen	silber	schwarz und silber
Garantiezeit Monate	24	24
Ungefährer Handelspreis DM	2400,-*)	2800,-**)
FonoForum-Empfehlung	-	★
*) einschließlich Lautsprecherboxen		
**) Einzelpreise: C-711: 650,-, T-411: 600,-, K-611: 800,-, A-911: 750,-		

JETZT NEU:

CD-FÜHRER KLASSIK '93/'94

DER KOMMENTIERTE

RATGEBER: KOMPENDIUM

KLASSISCHER AUFNAHMEN

AUS ALLEN

REPERTOIREBEREICHEN

3. und erweiterte Ausgabe

CD-FÜHRER KLASSIK '93/'94



Der Ratgeber zum Auf- und Ausbau einer CD-Sammlung

Empfehlungen aus allen Bereichen der klassischen Musik
Mit zahlreichen Hinweisen zu: • Interpretation • Klangtechnik • Repertoire • Edition • Preisgruppe

Für Einsteiger: 200 Klassik-Hits
• Ausgewählte Künstlerbiographien • Liste von klassischen Werken mit ihren gebräuchlichen Namen
• Adressen des deutschen Schallplatten-Fachhandels
• Label- und Vertriebsverzeichnis
Eine Publikation von FonoForum

Der Ratgeber zum Auf- und Ausbau einer CD-Sammlung

Empfehlungen aus allen Bereichen der klassischen Musik

Mit zahlreichen Hinweisen zu:

• Interpretation • Klangtechnik • Repertoire • Edition • Preisgruppe

Für Einsteiger: 200 Klassik-Hits

• Ausgewählte Künstlerbiographien • Liste von klassischen Werken mit ihren gebräuchlichen Namen • Adressen des deutschen Schallplatten-Fachhandels
• Label- und Vertriebsverzeichnis

BESTELL-COUPON

Hiermit bestelle ich _____ CD-FÜHRER KLASSIK.
Ein Exemplar kostet DM 24,80 plus Versandkosten.
Inland plus DM 4,50 = DM 29,30
Ausland plus DM 9,- = DM 33,80

Bitte Bestell-Coupon ausfüllen, die entsprechende Summe als Scheck beilegen oder auf unser Konto beim Postgiroamt München, Kto.-Nr. 56771809, BLZ 70010080, einzahlen, Quittung beilegen und senden an:

SVZ-Verlag
Sonderobjekt CD-Führer
Schellingstraße 39-43, 80791 München

MEINE ANSCHRIFT:

Name, Vorname

Strasse, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Datum, Unterschrift
(bei Personen unter 18 Jahren Erziehungsberechtigter).
Scheck bzw. Bankbeleg liegt bei.

FF 11/93